



# Kompetenzziele für Lehrpersonen

## Pädagogische Hochschule FHNW



# 8 Kompetenzziele

Die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz orientiert sich in der Aus- und Weiterbildung an einem Kompetenzprofil mit acht Kompetenzzielen für Lehrpersonen. Die Module der Studiengänge und spezifische Weiterbildungsveranstaltungen orientieren sich an diesen Kompetenzzielen und konkretisieren sie. Die acht Kompetenzziele sind:

## 1. Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs

Die Lehrperson nimmt am aktuellen professionsspezifischen Fachdiskurs teil. Sie kann Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Kompetenzbereichen zueinander in Beziehung setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herstellen.

## 2. Lernen und Entwicklung

Die Lehrperson versteht, wie Schüler\*innen lernen und sich entwickeln. Sie ist sich dabei des Spannungsverhältnisses von individuellen Entwicklungszielen und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anforderungen und Normen bewusst und kann zwischen diesen beiden Polen vermitteln. Sie ist fähig, Lernprozesse individuell und gruppenbezogen zu fördern und dadurch persönliche, kognitive und soziale Entwicklungen anzuregen und zu unterstützen.

## 3. Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen

Die Lehrperson unterstützt Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse auf der Grundlage professionsspezifischen Fachwissens, des Lehrplans und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung. Sie kann Lernprozesse fachkompetent, altersstufengerecht und vielfältig ermöglichen. Sie verfügt über Grundformen des Lehrens und Lernens sowie über erweiterte Lehr- und Lernformen, um Lernprozesse der Schüler\*innen unter dem Aspekt des Individualisierens und Differenzierens zu gestalten. Sie kann verschiedene Aspekte des Unterrichtens systematisch evaluieren und ihre Unterrichtspraxis gemäss wissenschaftlich anerkannten Qualitätskriterien weiter entwickeln.

## 4. Diagnose und Beurteilung

Die Lehrperson kann Schüler\*innen differenziert in ihrem Entwicklungs- und Lernstand sowie ihrem sozialen Kontext erfassen und daraus Ansatzpunkte für deren Förderung ableiten. Sie setzt dabei unterschiedliche Beobachtungs- und Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktion und Wirkungen. Sie ist sich des Spannungsfeldes zwischen Förderung und Selektion bewusst.

## 5. Umgang mit Heterogenität

Die Lehrperson berücksichtigt in ihrem Denken und Handeln die Heterogenität der Schüler\*innen, sowohl hinsichtlich individueller Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen als auch Heterogenitätsdimensionen wie u.a. Geschlecht, Schicht, Migration oder Behinderung. Sie weiss um Prozesse, die im Kontext von Bildung zu Ungleichheit und Diskriminierung führen. Mit diesem Hintergrund reflektiert sie ihre eigene Berufspraxis und zieht daraus Konsequenzen. Ihre Kenntnisse der aktuellen Fachdiskurse im Themenfeld befähigen sie, in Schule, Unterricht und Elternarbeit bewusst mit Heterogenitätsaspekten umzugehen. Sie kommuniziert sprachbewusst und heterogenitätssensibel.

## 6. Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Lehrperson kennt grundlegende Dynamiken kommunikativen Handelns in sozialen Kontexten. Sie trägt auf dieser Grundlage zu einem unterstützenden sozialen Umfeld und einer von Wertschätzung geprägten Arbeits- und Lernkultur bei. Sie kann sachbezogen mit anderen Lehrpersonen, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten kooperieren.

## 7. Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext

Die Lehrperson kann institutionell handeln und kennt die gesellschaftliche Funktion des Gesamtsystems Schule sowie die Wirkweisen seiner Entwicklung. Sie kann soziale Systeme analysieren und daraus abgeleitet Interventionen und Projekte im Hinblick auf Entwicklungsziele konzipieren und durchführen. Sie trägt durch ihr professionsspezifisches Fachwissen und ihr adäquates Organisationshandeln zur Team- und Schulentwicklung bei. Sie versteht die gesellschaftliche Funktion ihres Berufes und verfügt über ein reflektiertes Rollenbewusstsein unter Berücksichtigung rechtlicher, ethischer und demokratischer Grundsätze.

## 8. Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität

Die Lehrperson evaluiert und reflektiert kontinuierlich die Wirkung ihres professionellen Handelns. Sie gestaltet ihre professionelle Weiterentwicklung gezielt vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Lern- und Qualifizierungsangebote, der eigenen Berufsbiografie, der Schulentwicklung vor Ort sowie vor dem Hintergrund bestehender oder neuer Spezialfunktionen in Bildungsorganisationen.

# Kompetenzmodell der PH der Nordwestschweiz

Das **Kompetenzmodell** der PH der Nordwestschweiz ...

- zeigt die Verknüpfungen und die Vielschichtigkeit der Kompetenzziele auf und verdeutlicht so die Komplexität des Lehrberufs;
- macht sichtbar, dass sich der Kern der Kompetenzziele auf die Ebene der «Unterrichts- und Fördersettings» bezieht, während sich andere Kompetenzziele auf die Anforderungen ausserhalb des unterrichtlichen Geschehens beziehen;
- ist spiralförmig aufgebaut, zeigt so die nicht-hierarchische Verwobenheit der Kompetenzziele und formuliert in den Zwischenräumen beispielhaft zentrale Aufgaben von Lehrpersonen aus, die als Konkretisierung der Kompetenzziele und Interaktionen sichtbar werden;
- bietet sowohl (angehenden) Lehrpersonen wie Dozierenden Orientierung.

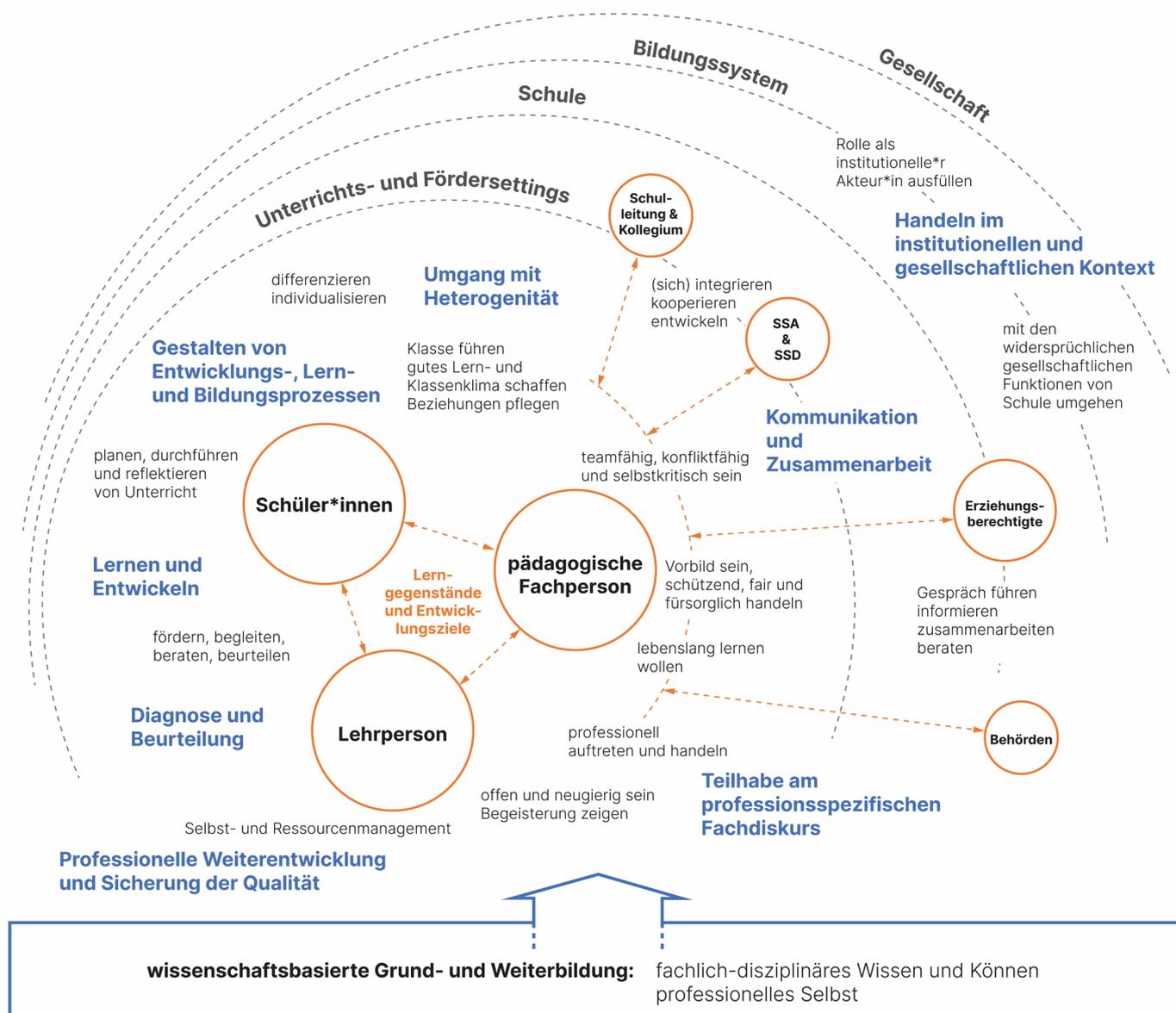


Abbildung 1: Kompetenzmodell der PH FHNW

# Erläuterungen zum Kompetenzmodell

1. Das Modell beschreibt die Tätigkeit von Lehrpersonen oder pädagogischen Fachpersonen als einen Beruf, der durch verschiedene **Interaktionen** bestimmt wird. Eine wesentliche Aufgabe der pädagogischen Arbeit ist die Gestaltung der verschiedenen Beziehungen. Im Zentrum stehen die Interaktionen zwischen den Schüler\*innen, den Lehrpersonen und den pädagogischen Fachpersonen. Weitere wichtige Interaktionen sind jene mit den Schulleitungen und dem Kollegium, der Schulsozialarbeit (SSA) und dem Schulpsychologischen Dienst (SPD), den Erziehungsberechtigten und den Behörden.

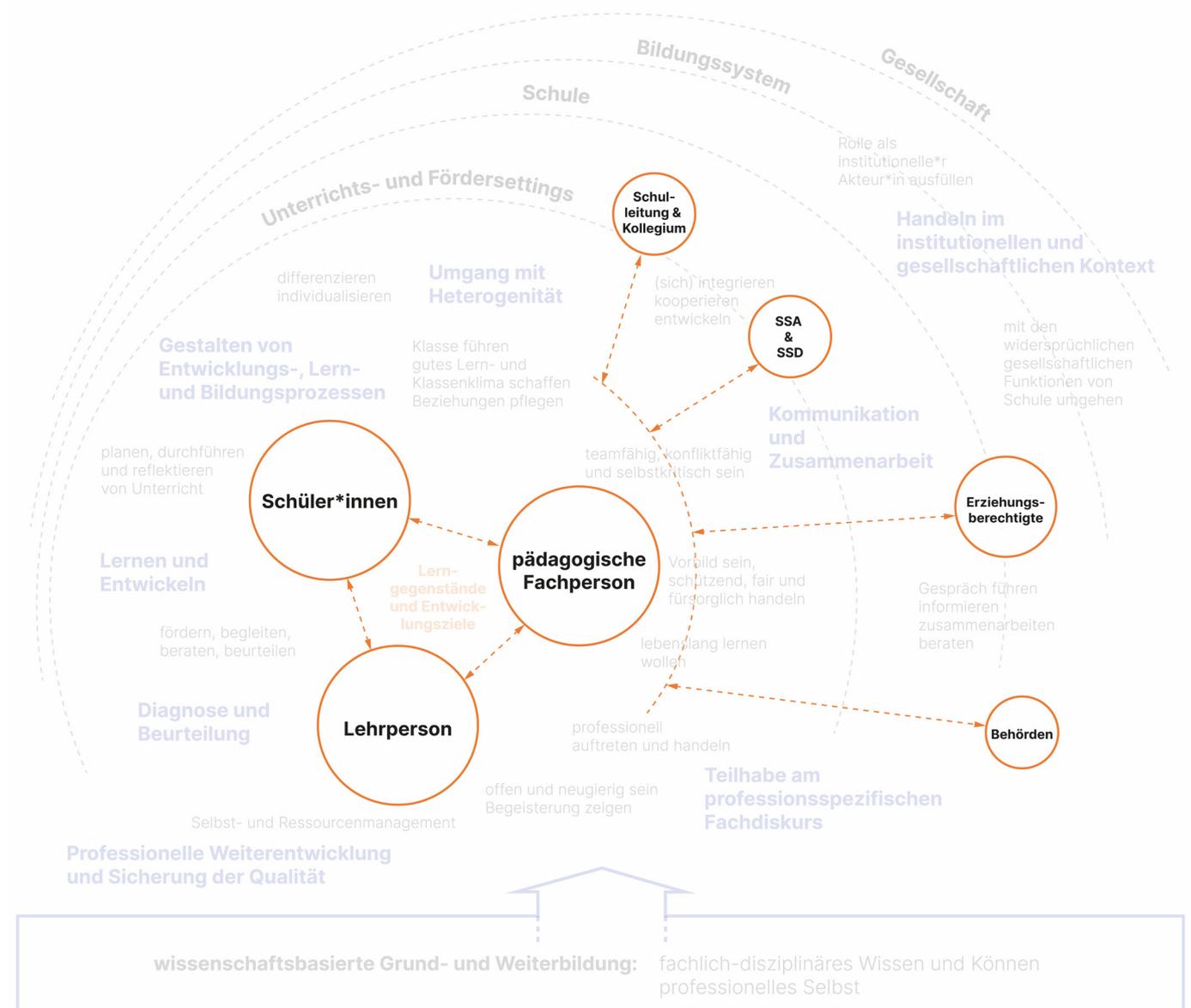


Abbildung 1.1: Kompetenzmodell der PH FHNW – Interaktionen

2. Die Interaktionen zwischen Schüler\*innen, Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen finden nicht im inhaltsleeren Raum statt, sondern drehen sich immer um **Lerngegenstände** und **Entwicklungsziele**, welche deshalb innerhalb des Dreiecks von Schüler\*innen, Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen platziert sind.

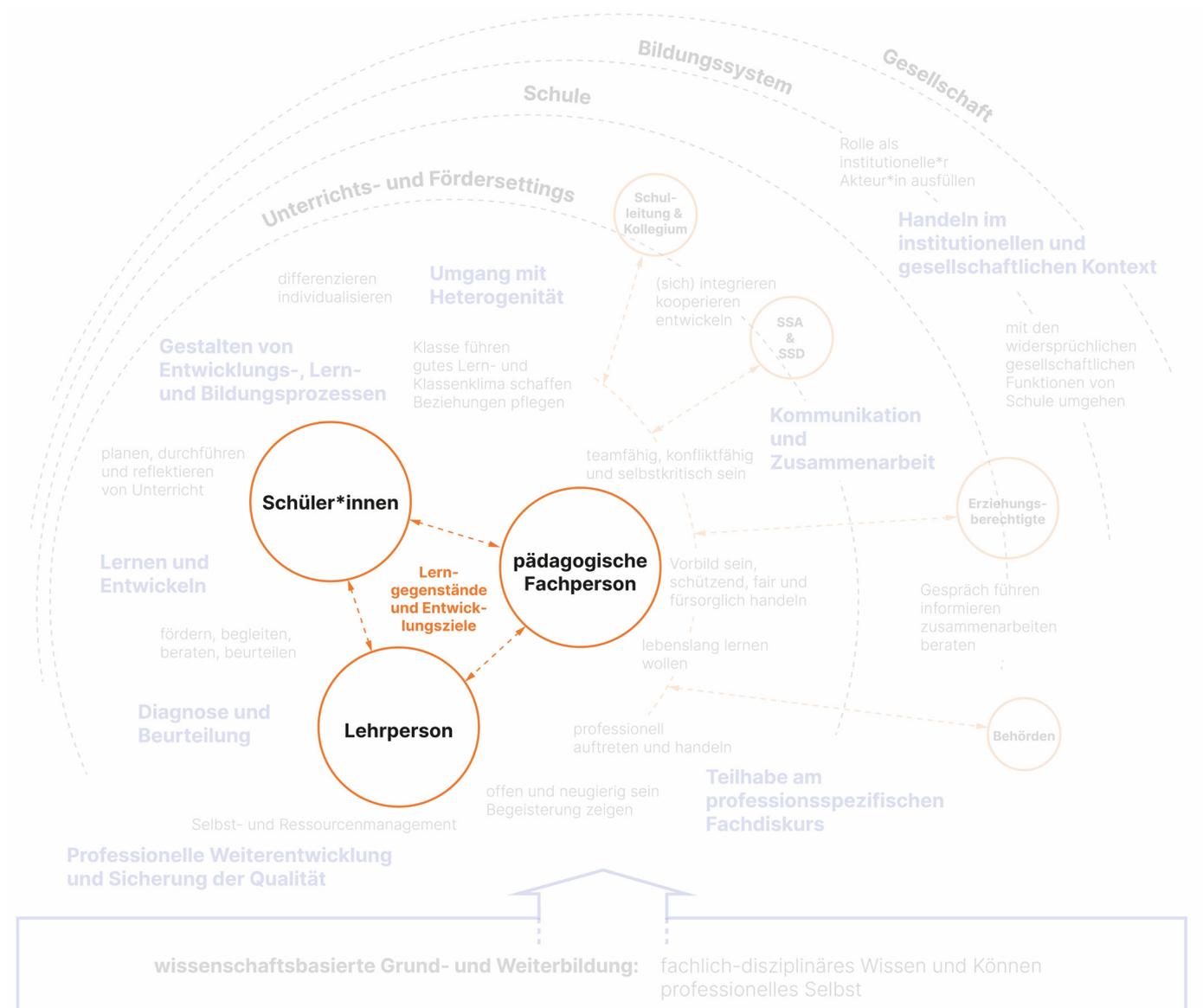


Abbildung 1.2: Kompetenzmodell der PH FHNW – Lerngegenstände und Entwicklungsziele

3. Das Handeln von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen bezieht sich auf vier **verschiedene Ebenen**:

- **Unterrichts- und Fördersettings**
- **Schule**
- **Bildungssystem**
- **Gesellschaft**

Die verschiedenen Kompetenzen verteilen sich auf diese Ebenen, wobei die meisten Kompetenzziele innerhalb von Unterrichts- und Fördersettings angesiedelt sind, andere beziehen sich explizit auf Aufgaben ausserhalb von Schule und Unterricht. Es zeigt sich so die ganze Komplexität der Tätigkeit als Lehrperson oder pädagogische Fachperson.

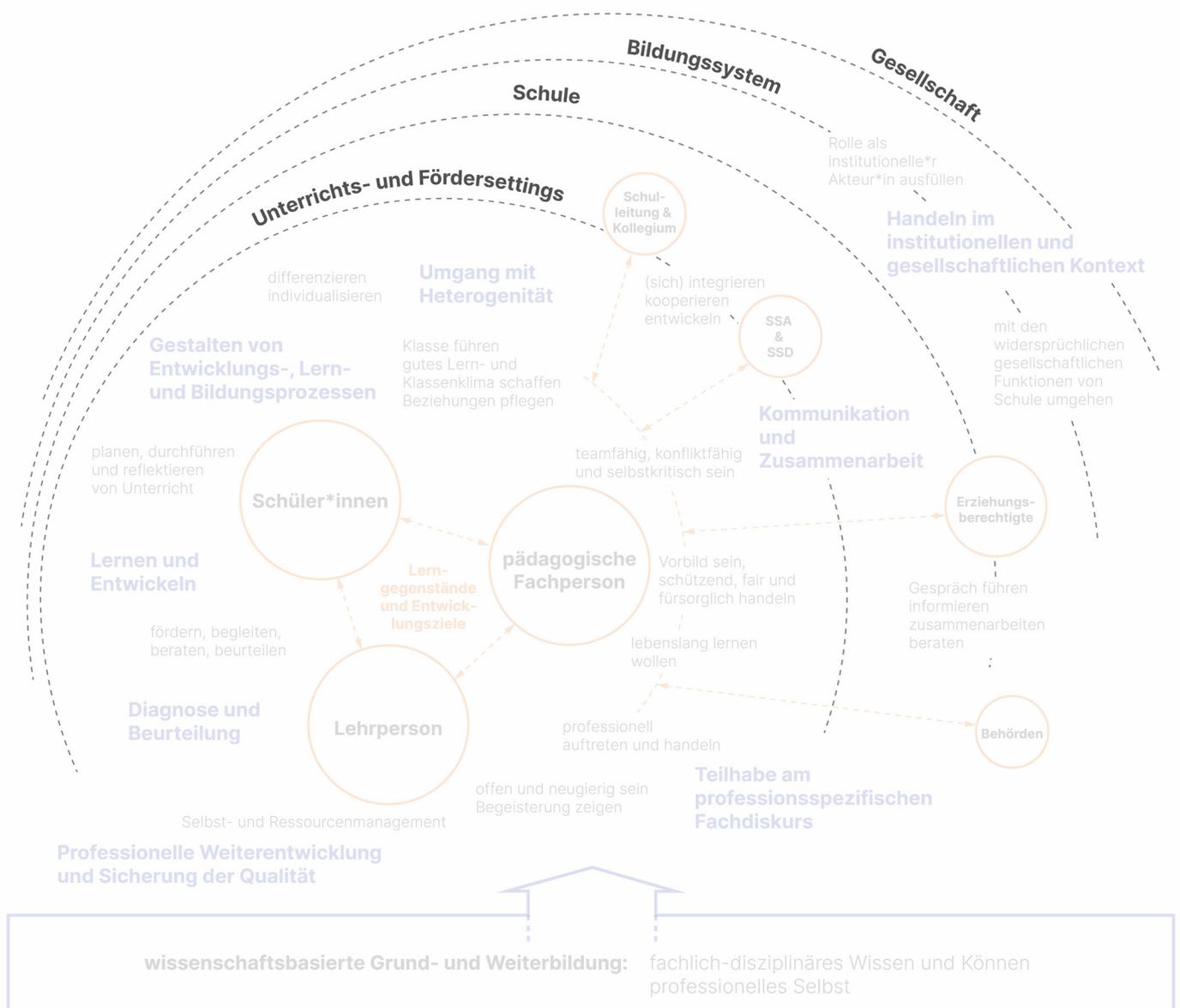


Abbildung 1.3: Kompetenzmodell der PH FHNW – Ebenen

4. Die acht allgemeinen **Kompetenzziele** sind in **blauer Schrift** hervorgehoben. Um diese Kompetenzziele herum sind konkrete, **beispielhafte Aufgaben** und Tätigkeiten in **grauer Schrift** aufgeführt. Diese Tätigkeiten von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen sind auf die verschiedenen Kompetenzziele und Interaktionen bezogen und konkretisieren diese.

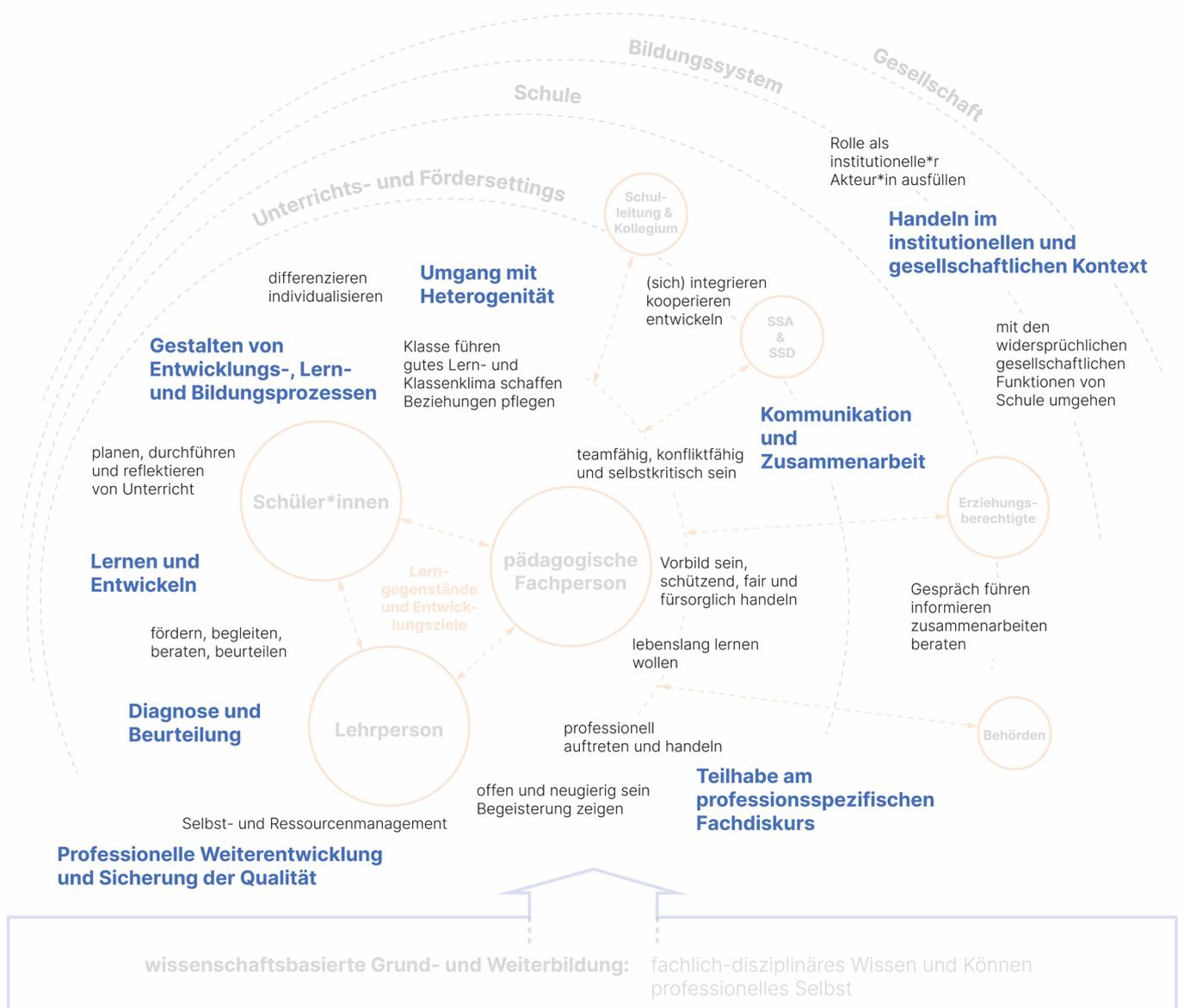


Abbildung 1.4: Kompetenzmodell der PH FHNW – Kompetenzziele

5. Die acht allgemeinen Kompetenzziele haben als Fundament die **wissenschaftsbasierte Grund- und Weiterbildung**, welche das nötige fachlich-disziplinäre Wissen und Können vermittelt, damit sich die übergeordneten Kompetenzen entwickeln können. Ein zentrales Element ist dabei die Entwicklung und Ausformung des **professionellen Selbst**, welches (angehende) Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen befähigt, Lerngelegenheiten adäquat zu nutzen und sich stetig weiterzuentwickeln.

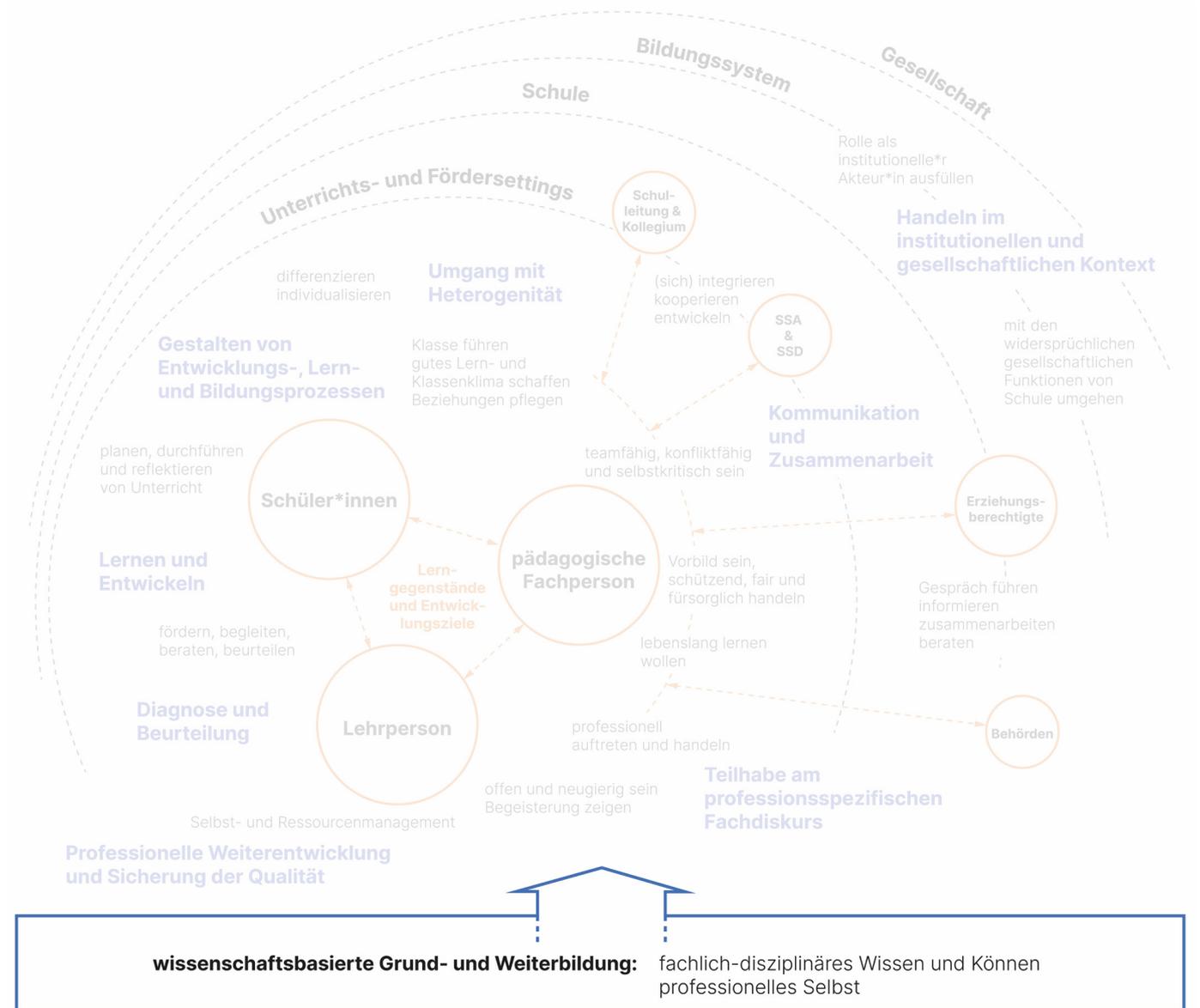


Abbildung 1.5: Kompetenzmodell der PH FHNW – Fundament

# Impressum

## **Kompetenzziele für Lehrpersonen**

© Pädagogische Hochschule FHNW

Redaktion: Hochschulleitung

Gestaltung und Satz: Pädagogische Hochschule FHNW,  
Marketing und Kommunikation



Wissen. Können. Zukunft bilden.  
Gemeinsam für starke Lehrer\*innen,  
Logopäd\*innen, Sonderpädagog\*innen,  
Schulleiter\*innen.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Hochschule für Musik Basel FHNW
- **Pädagogische Hochschule FHNW**
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Pädagogische Hochschule  
Standorte Brugg-Windisch, Muttenz, Solothurn  
T +41 56 202 72 60



[www.fhnw.ch/ph](http://www.fhnw.ch/ph)